

Biotopname Moorwald 500 m NO Zwenzow		X TK10 0607 - 222 - 4067 Biotop-Nr. 4067 Anschluß in TK	
Standort /Geologie Teil eines Verlandungsmoores, Rinne im Sander			
Landkreis / Kreisfreie Stadt MST	Landschaftselement/Sperrfläche ja X nein	Größe in ha 1 , 3 4 4 9	
Gemeinde / Stadt Userin (alt)	LE-ID/SP-ID: Feldblock-ID lfd. Nr. im Biotopverzeichnis	Angaben zur Erstkartierung GIS-Code Nr. aus BVZ Bearbeiter See-Nr.: Erstaufnahme §20 Erstaufnahme FFH-LRT	
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V X geschützt nach FFH-Richtlinie X	FFH-LRT 7 1 4 0 FFH-Gebiet D E 2 5 4 3 - 3 0 1 aktueller Erhaltungszustand A B C		
Hauptcod. Nebencode Code M D B M S W M A T % 6 0 3 5 5		Überlagerungscode U M V	
Vegetationseinheiten Torfmoos-Birken-Kiefern-Moorwald, Wollgras-Birken-Kiefern-Gehölz, Torfmoos-Schilf-Röhricht, Torfmoos-Fadenseggen-Ried, Grüner Wollgras-Torfmoos-Rasen, Bunter Torfmoosrasen			
Habitats + Strukturen H D M H D K H D L H D X H S O H S L H S N H Z M H M S H A W H A J H A O D H M C O B C O S			
Beschreibung / Besonderheiten Das nasse, mesotroph-saure Verlandungsmoor liegt im Süden einer langen vermoorten Rinne im stark welligen Sander, etwa 500 m NO Zwenzow, wobei der Moorwald den südlichen Teil des Moores einnimmt. Im N und O grenzt überwiegend offenes Moor an, die Grenzen sind fließend. Ansonsten ist es vollständig umgeben von einem teils schmalen, nährstoffreichen Bruchwaldsaum, der, wie das Offenmoor gesondert erfasst wurde. Der weiter nördlich gelegene Graben wurde oberflächennah angestaut, wodurch das gesamte Moor im extrem nassen bis sehr feuchten Zustand ist. Es ist ein Mosaik aus kleinen offenen Moorstadien, niedrigen, lückigen Moorgehölzen und Moorwald ausgebildet. Auf den Offenflächen kommen mesotrophe torfmoosreiche Schilfröhrichte und Torfmoos-Seggenriede sowie oligotrophe bultige Torfmoos-Wollgras-Riede und bunte Torfmoosrasen vor, die mit lückigen niedrigen Gehölzstadien aus Moor-Birke, Wald-Kiefer und Faulbaum durchdrungen sind. In Richtung Moorrand sind die Moorwaldgruppen dichter und höher, bis sie dann allmählich in Bruchwald übergehen. Es kommen mehrere seltene Moorpflanzenarten vor, u.a. Weißes Schnabelried, Blasenbinse, Rosmarinheide, Rundblättriger Sonnentau, Faden-Segge, Schmalblättriges Wollgras und das rote Torfmoos Sphagnum magellanicum. Östlich des Biotops verläuft eine Hochspannungsleitung quer über das Moor, unter der die älteren Gehölze fehlen.			
(Bewertung nach BfN-Schema, handschriftlich)			
Wertbestimmende Kriterien			
X Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten X seltener / gefährdeter Pflanzenbestand X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops X typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum	X vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen aktuelle Nutzung Flächengröße / Länge Umgebung relativ störungsarm landschaftsprägender Charakter Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion X Pflanzenbestand nach Florenschutzkonzept		
Gefährdung			
keine Gefährdung X			
Empfehlung			
Z S X			

[illegible]

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)**TK10****Biotop-Nr.**

0	6	0	7	-	2	2	2	-	4	0	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Fortsetzung Beschreibung

Fortsetzung Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)
Sphagnum spec.